

ein früherer Kassirer Dasjenige, was bei einer Rechnung über die Hunderte Ueberschuß war, ohne Weiteres kürzte. Man hat sich das gern gefallen lassen; denn es wird an der Lotterie von Seiten der Hauptcollecteure genug verdient und man konnte ja leicht dergleichen Dinge ohne Weiteres hingehen lassen. Ich wiederhole, meine Mittheilung betrifft nicht den letztverstorbenen Kassirer, sondern den vorhergehenden. Ich wünsche, diese Gehaltsaufbesserung würde nicht genehmigt, und finde überhaupt, daß man bei Gehaltsaufbesserungen gerade an Die denkt, welche schon genug haben, und nicht an Die, bei denen eine Aufbesserung wünschenswerth wäre. Ich stelle aber keinen Antrag, diese 200 Thlr. nicht zu genehmigen, auch nicht darauf, die Gehaltszulagen der Commissare nicht zu verwilligen und endlich auch nicht darauf, daß die betreffenden Kosten vermindert werden; ich glaube, wenn wir nur darauf hinweisen, daß sie vermindert werden sollen, so wird das der hohen Staatsregierung schon genügen, ihre Maßregeln zu ergreifen. Aber das beantrage ich und bitte um Ihre Unterstützung, die 770,000 Thlr. voll einzustellen; es liegt ja kein Grund vor selbst nach der Ansicht der Deputation und wir können die 40,000 Thlr. dazu anwenden, die Steuern in dieser oder jener Beziehung zu ermäßigen.

Staatsminister von Friesen: Wenn der geehrte Vorredner bemerkt hat, daß die Kassirer bei der Lotteriekasse früher Geschenke angenommen und „Sporteln gemacht“ hätten, so ist das der Regierung durchaus unbekannt, und wenn es vorgekommen wäre, würde es von ihr auf das Entschiedenste gemißbilligt worden sein. Der geehrte Abgeordnete hat ferner gesagt: nicht der zuletzt verstorbene Kassirer, sondern der vorherige sei hierbei gemeint. So weit zurück geht nun meine Kenntniß nicht; aber ich muß entschieden behaupten, daß dies auch früher gegen den Willen der Regierung geschehen und daß sie Nichts davon gewußt hat, sie würde es sonst sofort abgestellt haben. In Bezug auf Das, was er hinsichtlich der Gehaltsverbesserung überhaupt sagte, muß ich darauf aufmerksam machen, daß in der Regel alle Kassenbeamten besser bezahlt sein müssen, als andere, das verlangt die Klugheit der Staatsverwaltung überhaupt. Der dortige Kassirer hat es aber nicht bloß mit der Lotteriekasse zu thun, er hat auch die Darlehnskasse und auch die bedeutende Auswechslung der Kassenbilletts daselbst zu besorgen. Es gehen sehr bedeutende Summen durch seine Hand und sein Gehalt ist im Vergleich zu anderen kein sehr hoher. Was die Bemerkung anlangt über die Möglichkeit einer Herabsetzung der Kosten bei der Lotterie überhaupt, so wird das Ministerium dankbar sein, wenn ihm deshalb Winke gegeben werden; denn sein Streben geht eben dahin, diese Kosten abzumindern. Ob die Drucksachen, die der geehrte Abgeordnete anführte, so überflüssig sind, wie er behauptet, möchte ich bezweifeln. Man muß namentlich bedenken, daß unsere Lotterie ihren

größten Absatz nach dem Auslande hat und eine große Anzahl von Lotterieplänen schon deshalb gedruckt werden muß, um die ausländischen Verbreiter und Abnehmer der Loose mit dem nöthigen Material zu versehen.

Was aber den Hauptantrag des geehrten Abgeordneten anlangt, 770,000 Thaler einzustellen, so muß sich die Regierung dagegen erklären und hat dies auch schon in der Deputation gethan. Neue Bedürfnisse, wie der geehrte Abgeordnete sagte, werden dadurch nicht geschaffen; denn es wird kein Groschen verausgabt, der nicht bewilligt worden ist; daß man aber in einem Budget, wie das gegenwärtige, welches durch die Heranziehung aller Einnahmen schon so sehr angespannt ist, wenigstens einige Reserven haben muß, um für einen Ausfall gedeckt zu sein, scheint mir unzweifelhaft. Nun hat zwar der geehrte Abgeordnete gesagt, es würde jedenfalls Alles eingehen und da die Hauptcollecteure die einmal genommenen Loose behalten müßten, so sei man doch gedeckt. Allein wenn es auch richtig ist, daß die Hauptcollecteure die Loose, die sie angenommen haben, nicht wieder zurückgeben dürfen, so kann sie doch Niemand zwingen, überhaupt eine so große Anzahl von Loosen anzunehmen, und sie werden in kritischen Zeiten und unsicheren politischen Verhältnissen sich überhaupt hüten, so viele Loose fest zu übernehmen. Unsere Lotterie ist übrigens zum größten Theil an das Ausland, an das sehr entfernte Ausland angewiesen und es können dort leicht Maßregeln der betreffenden Regierungen oder Aenderungen der Gesetze eintreten, die den Absatz der Loose in manchen Ländern ganz stocken machen; es würde aber in solchem Falle geradezu ungerecht sein, wenn man einen Lotteriedirecteur, der darauf gerechnet hatte, die Loose in das Ausland abzusetzen, und es nun nicht kann, dazu zwingen wollte, doch die ganzen Loose zu bezahlen. Also einige Reserve ist nothwendig und wenn die Regierung 30,000 Thaler in der Deputation zugestanden hat, so muß ich dringend bitten, wenigstens nicht noch weiter herabzugehen.

Abg. Näser: Wenn der Herr Staatsminister gesagt hat, daß ihm Winke willkommen seien über eine Verminderung der betreffenden Kosten, so habe ich schon einen derselben gegeben, nämlich einfach das Verfahren, die Arbeiten in Submission an den Mindestfordernden zu vergeben.

Wenn dies versucht würde, so möchte sich bald ein bedeutender Unterschied zwischen Dem, was jetzt gezahlt wird, und Dem, was später gezahlt werden muß, herausstellen. Ich habe einen hierauf bezüglichen Antrag nicht gestellt.

Was nun die Geschenke betrifft an den Kassirer, so habe ich damit nicht denunciren wollen; ich habe auch ausdrücklich gesagt, daß sich dies auf den vorletzten verstorbenen Kassirer bezieht. Ob das jetzt noch stattfindet, kann ich nicht wissen, bin auch fest überzeugt, daß die hohe Staats-